



Sozialdemokratische Partei Deutschland

SPD-Gemeinderatsfraktion Besigheim

**Stellungnahme der SPD-Fraktion
zum Haushalt 2014 der Stadt Besigheim
Gemeinderatssitzung am 28. Januar 2014**

„Für eine nachhaltige Kommunalpolitik“

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bühler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren der Stadtverwaltung,

zu Beginn unserer Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf 2014 darf ich für die SPD-Fraktion feststellen, dass wir der Verwaltung bestätigen können, dass sie einen solide aufgestellten, plausiblen und nachvollziehbaren und, für die weitere Entwicklung unserer Stadt zielführenden Haushalt eingebracht hat. Wir verstehen den Sinn unseres Haushaltsbeitrags heute darin, zum einen Bilanz zu ziehen und dabei der Frage nachzugehen, was denn aus unseren Vorstellungen, die wir vor einem Jahr in unserer letzten Haushaltsrede entwickelt haben, geworden ist. Zum anderen wollen wir einen Ausblick geben, in denen wir als sozialdemokratische Fraktion im Jahr 2014 die Schwerpunkte unserer Gemeinderatsarbeit sehen, wo wir Ergänzungen für angebracht halten und wo wir Positionen vertreten, die wir als besonders bedeutend für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt erachten.

Der Haushalt 2014 enthält keine Überraschungen. Die Verschuldung wird abgebaut. Investitionen können ohne Kredite finanziert werden. Das ist gut und zeigt eine Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Meine Damen und Herren,

bereits in unserer Haushaltsrede 2013 konnten wir zur **Kinderbetreuung** positiv vermerken, dass die Stadt Besigheim diesbezüglich gut aufgestellt ist. Der tatsächliche Bedarf wird zeigen, ob die Planungen ausgereicht haben.

Auch sind vom Land deutlich erhöhte Zuschüsse an die Kommunen geflossen und in Aussicht steht eine längerfristige Sicherung der Betriebskosten ab 2014, nämlich 68 Prozent. Erstmals wurde damit eine tragfähige und langfristige Vereinbarung zwischen Land und Kommunen erreicht. Dies bedeutet auch einen Schritt nach vorne bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Koalitionsvereinbarung im Bund hat noch weitere Unterstützungen signalisiert. Damit sind wir auf einem guten Weg.

Ein Wermutstropfen ist allerdings die unbefriedigende Lösung für die Ottmarsheimer Kinder, worüber unsere Fraktion nicht sehr glücklich ist. Die Planungen sehen bis dato keine Kleinkinderbetreuung direkt vor Ort vor. Die räumliche Trennung von etwa vier Kilometer ist doch so gravierend, dass eine getrennte Betreuung für den Ortsteil Ottmarsheim erforderlich ist. Die Unterbringung von Geschwisterkindern an unterschiedlichen Orten, ist für Ottmarsheimer Eltern logistisch nicht zu bewältigen. Eine Folge daraus könnte sein, dass die benötigten Plätze zwar vorhanden sind, aber nicht genutzt werden.

Wir sehen uns in der Pflicht eine tragbare und gerechte Lösung auch für Ottmarsheim zu finden. Wir begrüßen, dass die Stadtverwaltung in bilaterale Gespräche mit den Elternbeiratsvorsitzenden geht, um gemeinsam nach einem Ergebnis zu suchen.

Die **Kernzeitbetreuung** hat sich auch dank eines intensiven Bürgerengagements zwischenzeitlich nahezu zu einem Selbstläufer entwickelt. Trotzdem sind die 140 Plätze an der Friedrich-Schelling-Schule räumlich nicht ausreichend und leider können weitere vorhandene Anmeldungen derzeit nicht berücksichtigt werden.

Schulen und Mensa

Der Verwaltungshaushalt wie auch der Vermögenshaushalt lassen beim **Schulhaushalt** keine großartigen Überraschungen erkennen.

Der Antrag zur Umwandlung der Friedrich-Schelling-Werkrealschule in eine Gemeinschaftsschule ist gestellt. Wir unterstützen den Antrag wo wir können.

Der besondere Dank gilt den beteiligten Lehrern der Friedrich-Schelling-Schule für ihr ausgesprochen gutes und kreatives Engagement sowie für die überzeugende Darstellung des zukünftigen Schulkonzepts für eine Gemeinschaftsschule. Diese Schulform hat Zukunft, weil sie individuelles Lernen am besten fördert.

Die Mehrausgaben wegen des **Brandes** an der Maximilian-Lutz-Realschule haben finanziell heftig zu Buche geschlagen. Der laufende Schulbetrieb und damit verbunden eventuelle Kosten, konnten dank des Einsatzes einiger Vereine, und der Kindertagesstätte Schulweg, der Hilfe von Frau Opiolla, Herrn Janssen und zu guter letzt anderer städtischer Einrichtungen, auf ein erträgliches Maß deutlich verringert werden.

Die **Schulsozialarbeit** findet immer mehr in allen Schulen Anerkennung und nicht nur in sogenannten „Problemschulen“. Dies funktioniert in Besigheimer Schulen gut, wie uns die Berichte der Schulsozialarbeiter gezeigt haben. Allerdings wäre es aus unserer Sicht vorteilhaft, wenn der Träger längerfristige Arbeitsverträge anbieten würde. Auch darf ein Ausscheiden vor Vertragsabschluss nicht bedeuten, dass lediglich ein Folgearbeitsvertrag abgeschlossen wird. Aus unserer Sicht muss das Wohl der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen. Wir sehen hier noch Potential für diese gute Einrichtung, deshalb sollte es zu zuverlässigen Strukturen kommen. Wir bitten die Verwaltung, mit dem Maßnahmenträger deshalb in Gespräche zu gehen.

Zur **Musikschule** können wir sagen, dass sie ihre Aufgabe für Besigheim und näherer Umgebung vorbildlich ausübt. Allerdings ist uns bewusst, dass sie räumlich an ihre Grenzen gekommen ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie wissen, ist für die SPD-Fraktion der Bau einer **Mensa** nach wie vor ein großes Anliegen und es führt kein Weg daran vorbei.

Ungeachtet der momentan zufriedenstellenden Angebote der Firma Komet und weiteren umliegenden Anbietern, sind wir der Meinung, dass aufgrund der sich ändernden Schullandschaft und Ganztageseinrichtungen, eine Mensa sinnvoll und auch vernünftig ist. Es ist eine Frage der Zeit, bis Besigheim die notwendigen Finanzmittel dazu bereitzustellen hat. Wir sehen das auch vor dem Hintergrund, dass speziell in den umliegenden Discountern von den Schülern nicht zwingend eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit eingekauft wird.

Es geht nicht nur um das reine Gebäude, sondern die ganztägige Betreuung der Kinder in der Schule mit einem warmen Mittagessen ist eine Grundvoraussetzung um Müttern und Vätern eine Berufstätigkeit zu ermöglichen, ohne sich Sorgen um ihre Kinder machen zu müssen. Die Schulverpflegung hat eine gesellschaftliche Bedeutung, die vielen Verantwortlichen erst noch klar gemacht werden muss. Wissenschaftlich ist eindeutig nachgewiesen, dass ausgewogenes Essen und ausreichend Trinken die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler fördert und dass die Mittagspausen in angenehmer Atmosphäre das Sozialverhalten und das Klima in der Schule positiv beeinflussen.

Es darf deshalb nicht darum gehen, die Kinder irgendwie und möglichst billig satt zu bekommen. Schulverpflegung ist mehr als die Bereitstellung eines „Nahrungsangebotes zu günstigen Preisen“.

Eine Mensa ist ein wesentlicher Punkt für ein gutes Image der Schule und ein Aushängeschild einer familienfreundlichen Stadt.

Eine Schulmensa muss aus unserer Sicht keine Monofunktion haben. Wir können uns vorstellen, dass sich eine Mensa in der erweiterten Nutzung auch als Bürgerhaus gut eignen würde. Räumlichkeiten für Treffen verschiedener Gruppierungen, wie Agenda-Gruppen, kleineren Vereinen ohne Vereinsheim oder auch für die Schulsozialarbeit, fehlen in der Stadt.

Uns ist bewusst, dass eine Finanzierung und die Umsetzung derzeit schwierig sind, dennoch sind wir der Meinung, dass wir bereits heute in die Konzeption einsteigen müssen.

Raum für Jugendliche

Beim politischen Frühschoppen des SPD Ortsvereins im vergangenen Herbst mit dem Thema „Kein Platz für **Jugendliche**?“, wurde uns von den Streetworkern bestätigt, dass in Besigheim Brennpunkte entschärft werden konnten, jedoch fehlen Orte – besonders in den Sommermonaten – wo sich Jugendliche draußen treffen können. Dies würde die aufsuchende Arbeit der Streetworker erleichtern, da sie wissen, wo sie die Jugendlichen finden. Es fehlt den Jugendlichen zudem ein Raum, wo sie Party und Disco feiern können. Ein möglicher weiterer Baustein für das zukünftige Mensagebäude. Hier sehen wir uns in der Pflicht, den Mensaneubau unter diesem Gesichtspunkt neu zu konzipieren.

Lebenswert in alten Mauern

Laut einer Studie des Regionaldaten-Instituts Pestel vom Juli 2013 gibt es im Landkreis Ludwigsburg einen enormen Mangel an **Senioren**-Wohnungen. In den kommenden Jahren würden rund 13.000 altengerechte Wohnungen fehlen.

Wie sieht die Situation in Besigheim aus? Diese Thematik muss aus unserer Sicht künftig mehr im Fokus stehen. Ziel muss es sein, den älteren Mitbürgern so lange wie möglich die Chance zu erhalten, in ihren eigenen vier Wänden wohnen zu können. Selbst dann noch, wenn sie dort ambulant gepflegt werden müssen. Die Alternative ist der Umzug ins Pflegeheim und genau das wollen viele Ältere nicht, das wäre auch nicht bezahlbar. Wichtig ist für uns deshalb, bei Sanierungen auf einen altersgerechten Umbau zu achten. Rein wirtschaftlich betrachtet lohnt es sich sicherlich genauso, in das altersgerechte Sanieren und Bauen zu investieren.

Ebenso hoffen und wünschen wir uns Fortschritte bei der Realisierung von altersgerechtem, stadtnahem Wohnen. Unter dem Motto „Lebenswert in alten Mauern“, wäre

es für uns vorstellbar, im Zuge der Ausweisung des Sanierungsgebietes III +IV durch Wettbewerbe und / oder Prämien, Anreize geschaffen werden.

Das gut angelegte Geld der bisherigen Stadtkernsanierungen hat dazu geführt, dass die denkmalgeschützte Innenstadt eine „Wohn-Renaissance“ erfahren hat und sich farbigen Lebens erfreut. Diese Entwicklung muss nachhaltig weiter verfolgt werden, insbesondere im Hinblick auf altengerechtes und barrierefreies Wohnen. Neue Denkansätze im Umgang mit regenerativer Energiegewinnung und der Nutzung von Dachflächen als „Lebensraumerweiterung“ müssen offen diskutiert werden.

Neues Bauen

Meine Damen und Herren,

die Entscheidung für das **Wohngebiet Bülzen** hat sich die SPD-Fraktion nicht leicht gemacht aber dennoch zugestimmt. Die Abwägung, die Kommunalpolitiker bei einem Bauprojekt zu leisten haben, ist oftmals ein schwieriger Prozess. Am Ende ist man nie sicher, ob die Entscheidung die Richtige war.

Die Erweiterung des Baugebiets Bülzen ist jetzt auf einem guten Weg – durch die eingehende Diskussion und Abwägung der Entwurfsvarianten, wurde das Konzept für einen zukunftsfähigen neuen Stadtteil erarbeitet. Es freut uns, dass unser Ansatz der „sozialen Mitte“ auf eine breite Zustimmung im Gremium gestoßen ist.

Trotzdem sollte die Nachverdichtung innerhalb der bestehenden Stadtstruktur weiterhin oberste Priorität haben – hier muss im Austausch mit den Bürgern das Bewusstsein gebildet werden, dass Baubrachen weitreichende Folgen haben können. Der Grundsatz muss heißen: „Innen vor Außen“!

Erhalten und Gestalten

Die sinnvolle Ausweitung der Stadtsanierungsflächen auf den nördlichen Teil der Stadt eröffnet vielversprechende Möglichkeiten, insbesondere für das Waldhornareal. Hier findet sich eine – für mittelalterliche Verhältnisse – große, zusammenhängende Gebäudestruktur, die gleichzeitig auch den Zugang zur Innenstadt markiert. Es ist wünschenswert, dass nicht „klein-klein“ gedacht, sondern ein übergeordnetes Ge-

samtkonzept diskutiert und auf den Weg gebracht wird. Die Aufnahme in ein Städtebauförderungsprogramm wird künftig sowieso nur noch vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft akzeptiert, wenn die Gemeinde ein integriertes gesamtstädtisches Entwicklungskonzept vorlegen kann, aus dem das geplante Sanierungsgebiet abgeleitet ist.

Die geplante Ansiedlung der Außenstellen Job Center und Zulassungsstelle des Landkreises auf dem Areal des Gasthauses Krone ist sehr begrüßenswert, da sowohl das denkmalgeschützte Gebäude saniert werden kann und eine Nutzung erfährt als auch ein neuer wichtiger Frequenzbringer in der Stadt angesiedelt wird.

Nicht weniger dringlich und wichtig sieht unserer Fraktion den Bau des **Städtischen Archivs**. Mit dem Gebäude Bühl 32 ist die Chance vorhanden, die für die Stadt Besigheim wichtigen historischen Dokumente unterzubringen, damit sie keinen weiteren Schaden bringen. Dies hat uns der Kreisarchivar eindringlich ans Herz gelegt. Ein längeres Abwarten oder Bedenken, ob das Gebäude geeignet ist oder nicht, macht die Sache nicht einfacher und führt nicht zum Ziel. Sicherlich sind Prüfungen noch von Nöten. Als positiver Nebeneffekt wäre zudem, dass die Mitarbeiter einen Arbeitsplatz einnehmen könnten, der den Anforderungen des Arbeitsschutzes und des Arbeitsstättenrechts entspricht. Die derzeitige Situation kann nur eine Notlösung sein.

Wirtschaftsförderung

Zum Wirtschaftsstandort Besigheim und zur Erhaltung und Schaffung von Ausbildungsplätzen, gilt ein Lob den Besigheimer Firmen: Sie stellen nicht nur Ausbildungsplätze zur Verfügung, sondern helfen und vermitteln in Zusammenarbeit mit den Schulen den Jugendlichen Ausbildungsplätze bei anderen Firmen. Eine vorbildliche Einstellung.

Inzwischen sind die Zeichen der Verbesserung bei der Nahversorgung in Ottmarsheim endlich deutlich sichtbar. Wir wünschen allen Beteiligten und Betreibern, dass der neue Einkaufsmarkt gut angenommen wird.

Ärztliche Versorgung, Sicherheit und anderes

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einer Studie der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ist die derzeit noch gute Versorgung künftig bedroht. 30 Prozent der Hausärzte in Baden-Württemberg sind über 60 Jahre. Wann und wo die Engpässe entstehen, ist zwar schwer zu sagen, da es für Ärzte keine Altersgrenze gibt. Davon abhängig ist sicherlich, wann sie aufhören wollen und wann sie einen Nachfolger finden.

Bereits seit mehreren Jahren mahnt die SPD-Fraktion die Erhaltung der **ärztlichen Versorgung** in Besigheim an. Damit es in der Zukunft zu keinem Versorgungsdesaster kommt, sehen wir auch unsere ansässigen Ärzte in der Pflicht, sich nun zeitnah zu ihren persönlichen Plänen zu äußern. Die aktiv praktizierenden Ärzte müssen nach ihren Zukunftsvisionen befragt werden. Nur so sind wir in der Lage rechtzeitig zu handeln.

Ebenso wichtig ist uns unsere **Feuerwehr** in Besigheim. Technisch ist sie gut aufgestellt. Die Drehleiteranschaffung und das neue Löschfahrzeug HLF 20 waren eine gute und elementare Entscheidung. Die Unterstützung mit dem nötigen Equipment ist Voraussetzung für eine funktionierende Feuerwehr, die letztlich jedem Bürger zu gute kommt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen aktiven Feuerwehrfrauen und Männern für ihren ehrenamtlichen Einsatz ganz herzlich bedanken. Sie sorgen in Besigheim für unsere Sicherheit. Für die Nachwuchsförderung wünschen wir der Feuerwehr viel Erfolg.

Das **Mineral-Parkfreibad** ist, wie Herr Bürgermeister Bühler zu Recht sagte, sehr beliebt und muss als Freizeiteinrichtung für unsere Bürger erhalten bleiben. Selbstverständlich ist für uns, dass die Sanierung des Schwimbeckens notwendig ist. Wir stimmen einer ersten Rate für 2014 zum Einbau einer Edelstahlwanne gerne zu.

Leben – Erleben – Erholen

Sehr geehrte Damen und Herren,
das schon seit einiger Zeit bestehende **Tourismus**konzept und dessen Umsetzung kann durch unsere neue Tourismusfachkraft in Zusammenarbeit mit unserem Stadtleitbildbeauftragten in Angriff genommen werden. Deshalb wünschen wir uns, dass die darin, auch zusammen mit Vertretern aus den Gemeinderatsfraktionen ausgearbeiteten touristischen Ideen „**Erlebnis, Fachwerk, Wasser und Wein**“ in den kommenden Monaten konkret ausgearbeitet werden. Dies sehen wir nicht nur für Touristen sondern vorrangig auch für unsere Besigheimer Bürger.

Im Zuge des Tourismuskonzepts möchten wir nochmals zurückkommen auf den leider fehlenden Campingplatz. Damit ist eine gute Chance verpasst worden, nach Besigheim nicht nur Tagestouristen zu holen. Bei uns fehlen nach wie vor Plätze für Campingtouristen. Dazu haben wir bereits in den vergangenen Jahren Alternativlösungen, wie z.B. einen dezentralen Campingplatzes vorgeschlagen.

Das Winzerfest, die Titel „Deutschlands schönster Weinort“ „Obama-Stadt“ und seit neuestem der Titel „Weinfest des Jahres“, haben erkennen lassen, dass für Wohnmobiltouristen Besigheim immer beliebter geworden ist, aber bei weitem nicht befriedigend. Die Regelungen sind zu eingeschränkt und der Platz ist zu klein. Eine Erweiterung des Wohnmobilstandorts in Verbindung mit einer besseren Platznutzung könnte dazu führen, dass in Besigheim keine Wohnwagen-Touristen mehr weggeschickt werden müssen, wie kürzlich im NEB zu lesen war. Wir bitten deshalb um Prüfung für einen erweiterten Wohnmobilstandort.

Die Bellevue-Plattform am Paul-Gerhardt-Haus ist tatsächlich ein unerwarteter Gewinn gleichsam für Bürger und Touristen. Somit kann dem Hangrutsch noch was Gutes zugesprochen werden. Solche Orte braucht man im Städtle.

Den Vorschlag von Bürgermeister Bühler, die Enzpartie in naher Zukunft im Zuge des Tourismuskonzeptes in Angriff zu nehmen, kann die SPD-Fraktion uneingeschränkt unterstützen. Der Wunsch zur Aufwertung des Areals ist bekanntlich seit

einigen Jahren in der Diskussion. Die Aufwertung für unsere Bürgerschaft, verbunden in der Erweiterung für unsere Touristen, kann zu einem beliebten und ortsnahen Erholungsraum führen.

Wir müssen aber auch über den Tellerrand der Enzpartie hinausschauen und uns über eine logische und sinnvolle Integration der Bahnhofstraße Gedanken machen. Diesem Straßenraum würden Bäume und geordnete Parkplätze gut zu Gesicht stehen.

Die Stelenausstellung ist gelungen und eine weitere Attraktion für Besigheim und seine Geschichte. Wir hoffen, dass die Stadtverwaltung unseren Antrag vom vergangenen Jahr folgen kann und aus der bis heute provisorischen, eine dauerhafte Einrichtung der Beleuchtung macht.

Die erst kürzlich angebrachte Info-Tafel am Neckartalradweg ist ein weiteres Beispiel für funktionierende Bürgerbeteiligung. Erwähnenswert ist der Lokale Agenda Arbeitskreis Umwelt und Wirtschaft mit seinen unermüdlich kreativen Mitgliedern. Ich denke, ich spreche im Namen der hier Anwesenden, wenn ich sage, dass dem besonderen Engagement auch ein besonderer Dank gehört.

Eine intelligente Kombination von Bus, Bahn und Fahrradverkehr sowie die Stärkung von Mobilitätsangeboten, wie Car-Sharing, Pedelec und -Fahrradverleihsystem sollten für die Gäste und Bürger in Besigheim als ganzheitliches System wahrgenommen werden und nutzbar sein.

Kultur

Die Vielfalt der Besigheimer Kulturangebote hat für uns einen nicht weniger hohen Stellenwert. Im Verwaltungsausschuss am 14. Januar wurde beraten und beschlossen, zusätzliche Zuschüsse an Vereine, wie in den Richtlinien zur Förderung von Kultur, Jugend und Sport vorgesehen, zu gewähren. Wie die Fraktion in der VA-Sitzung eingebracht hatte, hat Herr Bühler bezüglich der Heiz- und Sanierungskosten für das Bahnhofsgebäude zugesagt, eine vernünftige Regelung zu finden und seine Unterstützung angeboten. Die SPD-Fraktion bittet deshalb zu prüfen, einen autarken Toilet-

tenbereich, angeschlossen an das Bahnhofsgebäude, ähnlich wie am Kleinen Necklerle-Parkplatz, zu errichten. Hierdurch wäre unabhängig von den Kiosköffnungszeiten, die Versorgung bei abendlichen Kulturveranstaltungen aus nah und fern, bei langen Einkaufsabenden sowie für spät kommende Touristen, gewährleistet.

Straßen

Wir freuen uns, dass nun auch die Ortsdurchfahrt Husarenhof saniert werden kann. Mit der Straßensanierung kann der schon längst überfällige Gehweg verwirklicht werden. Der Husarenhof ist ein Kleinod und hat eine Verschönerung längst verdient.

Die Sanierung der Neckarbrücke für das Jahr 2016 ist beschlossen. Sehr bedauerlich ist, dass das Land nicht bereit ist, den für Radfahrer gefährlichen Rad- und Fußgängerweg entlang der Neckarbrücke aus finanziellen Gründen in ihre Überlegungen zur Sanierung zu nehmen. Die SPD-Fraktion hat sich deshalb an ihren Abgeordneten gewandt, um auf die Problematik aufmerksam zu machen.

Die Schulwegeplanung ist auf einem guten Weg, die neuralgischen Punkte sind erkannt, besprochen und teils entschärft. Wir hoffen, dass das vor kurzem mit verschiedenen Teilnehmern erarbeitete Konzept für die Eisenbahnbrücke umgesetzt wird. Dank dafür an die Stadt und an die beteiligte Lehrerschaft mit ihrem Sprecher Christian Herbst.

Zum Schluss danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit zum Wohle der Stadt Besigheim.

Dieser Dank gilt auch Ihnen, Herr Bürgermeister Bühler und Ihnen Herr Schrempf sowie allen, die an der Beschaffung der notwendigen Zahlen und Daten beteiligt waren. Eingeschlossen in unseren Dank sind die Amtsleiterinnen und Amtsleiter. Ebenso bedanken wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen dieses Gremiums für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ferner wollen wir unseren besonderen Dank aussprechen gegenüber allen Institutionen, Initiativen, Vereinen, Handel und Gewerbe und den vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Ich möchte mit den Worten Willy Brandt's schließen: „Es ist an uns, den Dingen nicht ihren Lauf zu lassen, sondern uns immer wieder um angemessene Antworten zu bemühen.“

Veronika Sonntag, Fraktionsvorsitzende

Sibylle Reustle

Klaus Egger